



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Schemot (2. Buch Moses), 30:11 - 34:35

שמות ל, יא - לד, לה

Haftara: Melachim (Könige) I, 18:1-39

מלכים א' יח, א-לט

Inhalt der Toralesung

☆ *Anweisungen für das Heiligtum (30:11-31:17)*

G"tt gibt Mosche weitere Anweisungen: Er soll das Volk dadurch zählen, dass jeder Mann ab zwanzig Jahren einen halben Schekel Silber für das Heiligtum gibt. Im Vorhof soll ein kupfernes Waschbecken aufgestellt werden, damit sich die Kohanim Hände und Füße waschen können, ehe sie ihren Dienst verrichten. Das Gewürzöl für die Einweihung des Heiligtums und seiner Geräte sowie das Räucherwerk müssen genau nach Vorschrift zusammengesetzt sein und dürfen nicht nachgeahmt werden. Betzal'el und Aholiaw sollen die Arbeiten am Heiligtum leiten. Am Schabbat muss jedoch jegliche Arbeit ruhen.

☆ *Die Bundestafeln und das goldene Kalb (31:18-33:23)*

Mosche erhält von G"tt die beiden von Ihm beschriebenen Tafeln des Bundes. Derweil fordert das Volk Aharon auf, „Götter“ zu machen, die ihm auf dem Weg vorangehen sollen, und Aharon macht aus ihrem goldenen Schmuck ein Kalb. Beim Abstieg vom Sinaj zerschmettert Mosche die Tafeln. Er zerstört das goldene Kalb, stellt Aharon zur Rede und befiehlt den Leviim, die Schuldigen zu töten. Danach kehrt er auf den Berg zurück, um G"tt um Vergebung zu bitten, und G"tt sichert zu, dass Er das Volk auf dem Weg ins Land Israel begleiten werde. Als Mosche Seine Herrlichkeit sehen möchte, sagt Er ihm, dass er nur Seinen „Rücken“ sehen dürfe.

☆ *Die zweiten Tafeln und der neue Bund (34:1-35)*

G"tt fordert Mosche auf, zwei neue Steintafeln zu behauen. Dann offenbart Er Seine dreizehn Eigenschaften der Gnade, schliesst einen neuen Bund und gibt einige Ge- und Verbote, die Mosche als Grundlage des Bundes aufschreiben soll, während G"tt die Zehn Worte auf die Tafeln schreibt. Als Mosche mit ihnen nach vierzig Tagen zurückkehrt, leuchtet sein Gesicht.

Inhalt der Haftaralesung

Während einer Hungersnot in Schomron beauftragt König Ach'aw seinen Hausverwalter Owadjahu, bei allen Quellen und Flüssen nach Grün für die Tiere zu suchen. Unterwegs trifft Owadjahu, der hundert Propheten vor der Verfolgung durch Ach'aws Frau Isewel gerettet hat, den Propheten Elijahu. Auf dessen Wunsch berichtet er Ach'aw darüber, und dieser zieht Elijahu entgegen. Der Prophet fordert den König zu einem Test auf dem Berg Karmel heraus: Vor versammeltem Volk sollen 450 Priester des Götzen Baal einen Stier zum Opfer vorbereiten, aber noch kein Feuer anzünden. Elijahu will das Gleiche tun, und dann wird sich zeigen, ob der Götze oder G"tt Feuer schicken kann. Während der Baal auf die Gebete nicht antwortet, lässt der wahre G"tt Elijahus Opfer in Flammen aufgehen, obwohl es mehrfach mit Wasser übergossen wurde. Daraufhin erklärt das ganze Volk: „Der Ewige ist G"tt!“

Die Reaktion auf den Ruf "Wer ist für G'tt? Zu mir!"

Die Parscha dieser Woche beinhaltet die unheilvolle Sünde des Goldenen Kalbes. Wir hören von der bekannten Geschichte, in der Mosche sich an den Eingang des Lagers stellte und nach Freiwilligen rief, um die Menschen zu bestrafen, die diese unglaubliche Sünde begangen hatten: Die Torah bezeugt, dass sich alle Söhne Levis um ihn versammelten. [Schemot 32:26]

Gestützt auf G'ttes Wort befahl Mosche: "Es lege jeder sein Schwert an seine Hüfte; gehet hin von Tor zu Tor im Lager. Jeder erschlage sogar seinen Bruder, seinen nahen Freund oder seinen Verwandten." [Schemot 32:27]

Das ist die Erste von mehreren Herausforderungen, die der Stamm Levi bestand. Der Stamm Levi folgte G'ttes Ruf, die Menschen, die es verdienten, zu bestrafen - ohne persönliche Rücksichtnahme auf Familie und Freundschaft. Am Schluss der Torah anerkannte Mosche die Errungenschaften des Stammes Levi, als er sagte: "Er sprach von Vater und Mutter: Ich habe sie nie gesehen! Er kannte seine Brüder nicht, und achtete nicht seiner Söhne. Er hütete nur Dein Gebot und bewahrte Deinen Bund." [Dewarim 33:9]

Als junger Mann verbrachte Rav Schimon Schwab szl. einen Schabbat bei Rabbi Israel Meir Kagan szl., dem Chofez Chajim. Dieser Schabbat hinterliess beim jungen Rav Schwab einen unvergesslichen Eindruck und er erzählte manche berühmte Begebenheit, die sich an diesem Wochenende ereignete. Eine dieser Geschichten vermittelt die folgende kraftvolle, ethische Lehre:

Der Chofez Chajim fragte Rav Schwab, ob er ein Kohen oder ein Levi sei. Rav Schwab antwortete verneinend. Der Chofez Chajim (der ein Kohen war) sagte seinem jungen Gast, dass es wirklich schade sei, dass er nicht diese Stellung habe. "Bald wird

Moschiach (Messias) kommen und die Kohanim und Levi'im werden einzigartige Funktionen im Beit Hamikdasch (Tempel) ausüben. Der Rest des jüdischen Volkes wird davon ausgeschlossen sein. Es ist schade, dass du nicht vom Stamm Levi bist. Du wirst diese heiligen Vorrechte nicht besitzen. "

Dann fragte der Chofez Chajim Rav Schwab eine ausserordentlich ungewöhnliche Frage: "Wieso bist du kein Kohen? "

Rav Schwab gab die Antwort, die auf der Hand lag: Sein Vater war kein Kohen.

Aber der Chofez Chajim blieb hartnäckig: "Wieso ist dein Vater kein Kohen?"

Jetzt begriff Rav Schwab, dass der Chofez Chajim ihn auf ein Prinzip hinweisen wollte, das nichts mit Jichus (Abstammung) oder Ahnenforschung zu tun hatte. Der Chofez Chajim fragte: "Ist dir bewusst, wieso dein Vater KEIN Kohen ist und mein Vater ein Kohen IST? Weil es in der jüdischen Geschichte einmal einen Moment gab, in dem unser Lehrer Mosche rief: "Wer ist für G'tt? Zu mir!" Mein Ur-urgrossvater folgte dem Ruf und dein Ur-urgrossvater folgte dem Ruf nicht. Aus diesem Grund war mein Vater ein Kohen und dein Vater war kein Kohen.

Der Chofez Chajim wollte niemanden ärgern und sagen: "Ha, ha! Ich bin ein Kohen und du bist kein Kohen." Der Chofez Chajim war sicher nicht ein Mensch, der andere ärgern wollte. Der Chofez Chajim hatte nicht im Sinn, Rav Schwab unter die Nase zu reiben, dass sein Vorfahre dem Ruf Mosches nicht gefolgt war. Der Gedanke, den der Chofez Chajim aufzeigen wollte, war darauf hinzuweisen, dass es im Leben Momente gibt, da der Ruf ertönt, sich um G'ttes Banner zu scharen. Folgt jemand diesem Ruf, wenn er ertönt, hat dies positive Folgen bis zum Ende der Tage. Verpasst man jedoch die Gelegenheit und folgt dem Ruf nicht, hat dies Folgen und zwar nicht nur für den Betroffenen, sondern auch für seine Kinder und seine Enkel und alle folgenden Generationen. Der Chofez Chajim wollte Rav Schwab bewusst machen, dass der Ruf eines Tages auch an ihn ergehen könnte - vielleicht nicht mit den genau gleichen Worten, aber auf ähnliche Weise. Der Chofez Chajim sagte Rav Schwab, er solle sich an diese Lektion erinnern, damit er nicht den gleichen Fehler wie sein Ur-urgrossvater - mit allen seinen Folgen bis zum Ende der Tage - begehe.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ בְּכָל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֹנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בְּיַבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִנְחָה וּמִמַּאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן.
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (26. Februar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 18:13
Maariw 18:53

Wochentags:

Morgens: Sonntag (27. Februar) 07:45
Montag bis Freitag (28. Februar – 4. März) 06:45
Abends: Sonntag (27. Februar) **Festakt 200 Jahre IGB 17:00 Uhr** Mincha **16:15**
Maariw **20:00**
Montag bis Donnerstag (28.- Februar – 3. März) 17:45

Schabbat Wajakhel (4./5. März):

Eingang (Mincha & Maariw) 18:00
Schacharit 08:30